



vom geometrischen Aufbau eines Kabels. Ich hege nach wie vor den Verdacht, dass es am wenig highendigen Aussehen von »niederinduktiven Lautsprecherkabeln« liegt, dass diese heute noch immer eher die Ausnahme als die Regel sind. Technisch sauber gemachte Lautsprecherkabel erinnern nicht an »Gartenschläuche«. Wer an einer eingehenden Kabeluntersuchung aus technischer Sicht interessiert ist, sollte sich von der QED-Webseite den »Genesis Report« (1995, englisch) herunterladen. Der ist eine nach wie vor aufschlussreiche Lektüre und ein guter Einstieg ins Thema.

In der Praxis macht es wenig Sinn, ein »niederinduktives« Kabel mit niedriger Serienzeitkonstante gegen ein »hochinduktives Starthilfekabel« zu vergleichen – das ist wie mit den Äpfeln und den Birnen. Man sollte sich zuerst einmal klar machen, ob man eher zu einer »schnellen« Leitung ( $L/R \leq 30$  Mikrosekunden) tendiert oder ein zahmeres Kabel bevorzugt. Das ist in einem gewissen Rahmen ja auch immer eine Sache des persönlichen Geschmacks, der Rahmenbedingungen und der Lautsprecher/Verstärker-Kombination. Aus diesem Grund haben diesen Test auch wieder zwei hifi & records-Autoren durchgeführt: Alle Kabel wurden von Stefan Gawlick (SG) und Helmut Rohrwild (HR) gehört und gegenseitig kommentiert. HR hat seine Hörtests gleich doppelt gemacht, einmal mit Transistorverstärkern, einmal mit einer Röhre. Bedauerlich ist, dass vernünftige Herstellerangaben zur Serienzeitkonstante nach wie vor keine Selbstverständlichkeit sind. Unsere Autoren haben bei allen Anbietern zum Teil mehrfach nachgefragt, aber bis zum Redaktionsschluss nicht alle Antworten erhalten.

Ein wichtiges Detail sind die Kontakte und die Konfektionierung der Kabel. Auch ein dickes Lautsprecherkabel kann zum Flaschenhals zwischen Endstufe und Lautsprecher werden, wenn die Kontaktierung mangelhaft ist und die Übergangswiderstände zu hoch sind. Die besten, weil niederohmigsten Ergebnisse erreichen Sie in der Regel mit Kabelschuhen (hoher Kontaktdruck), auch Bananenstecker müssen straff sitzen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen eine Auswahl von 19 Kabeln zwischen 112 und 1.690 Euro (für ein konfektioniertes 2 x 3 Meter-Set) vor – ich wünsche viel Vergnügen. *Wilfried Kress* ■

*Geringer Übergangswiderstand, mini-mierter Metallanteil: Nextgen-Verbinder von WBT.*



berliner  
high end-vertrieb

06 71 / 79 65 65 79

[www.berlin-highend.com](http://www.berlin-highend.com)

*Zwei die sich mögen!*





**QED**

## **Genesis Silver Spiral**

Querschnitt: 2 x 5,5 qmm – L/R: 57 µs

398 Euro (Taurus, 040/5535357)

**D**er britische Hersteller QED war stets bemüht, das Thema Kabelklang zu entmystifizieren – der in der Einleitung erwähnte »Genesis-Report« wurde aus diesem Grund angefertigt. Kaum hatte man bei QED diese Erkenntnisse beisammen, wollte man sie auch in die Praxis umsetzen. So entstand das Genesis Silver Spiral, das Top-Kabel im Programm. Ziel war es, Widerstand und Induktivität gleichmäßig auf ein geringes Maß zu bringen. Ersteres wird mit einem kapitalen Querschnitt von 5,5 Millimetern pro Leiter und dick versilbertem – somit laut QED leitfähigerem – OFC-Kupfer erreicht. Die Induktion soll mittels einer speziellen Geometrie kontrolliert werden: Dabei werden einzelne Litzen in genau definiertem Abstand um einen Blindkern gewickelt, die so entstehenden Leiter umeinander gedreht und das Ganze schließlich mit einem festen Polyethylen-Mantels fixiert. Das Ergebnis ist ein auffällig aussehendes, jedoch sehr unauffällig spielendes Kabel. Das Genesis klingt sehr kraftvoll, was auch HR bestätigt, und klar im Bass, es steigt mühelos in tiefste Regionen hinab. Obenherum ist es wunderbar frei, präsentiert viele fein aufgelöste Details. In schlanken Anlagen kann es mit Sopranstimmen etwas anstrengend werden – dieses Kabel gleicht eben nichts aus und reicht nur durch. SG